



TIER-MENSCH BEZIEHUNGEN

P. b. b.
Nr. 10/11 21. Jahrgang
Verlagspostamt 8010 Graz
Zulassungs-Nr. GZ 02Z033064M

WAREN WIR SCHON AN IHRER SCHULE?

Gründung der Akademie für
Tier-Mensch-Beziehungen - Graz

Die Tier-Mensch-Beziehung aus
der Sicht gegenwärtiger Evoluti-
onsphilosophie

Univ.Prof.Dr. Franz M. Wuketits

Verantwortung heißt:

Wir werden einst Antwort geben müssen.

Charlotte Probst





Vom Samenkorn zum Weizenfeld



Charlotte Probst
Ehrenpräsidentin der ATMB - Graz

Als Tochter eines Kleinbauern verbrachte ich meine Kindheit inmitten von Tieren. Geboren scheine ich allerdings als Tierverteidigerin worden zu sein. Stets suchte ich die Nähe tierischer Gesellen verschiedenster Art, befasste mich mit ihnen, bestaunte ihre Einmaligkeit und ihre Wesensart. Mehr und mehr wuchs in mir eine tiefe Zuneigung zu ihnen. So gut ich konnte, versuchte ich sie zu verteidigen und zu beschützen. Bittere Schlüsselerlebnisse jedoch in meinem Umfeld haben meine Seele geprägt und mein Entschluss formte sich in eindeutiger Weise:

Wie und wo immer ich kann, werde ich Wege suchen, die der Tierverteidigung dienen. Warum – so dachte ich mir – sollen Tiere auf die Erde gekommen sein, um ausgenutzt, gequält um mitten in ihrem Leben getötet zu werden. Ich spürte, dass die Achtsamkeit gegenüber nichtmenschlichen Wesen, die intuitive Verbundenheit mit ihnen und der Respekt vor ihrem Sein schon im Kindesalter gepflegt werden muss, damit diese Gesinnung reifen kann. Später verschüttet das Leben mit all seinen Facetten diese Gefühle, und hauptsächlich deshalb wählte ich den Lehrberuf. Hier konnte ich die Kinderseelen „erforschen“ und ihre natürlich angelegte Zuneigung zur Tierwelt spüren. So konnte ich wichtige Erfahrungen für mein Vorhaben sammeln: Der Tierethikgedanke gehört in die Erziehungslaufbahn von Kindern und jungen Menschen, der Tierschutz gehört einfach in den Schulunterricht.

„Mit jedem Kind beginnt die Zukunft“ sagte schon Maria Montessori und bei entsprechender Lenkung auch die Zukunft der Tierwelt.

Nachdem ich die Gemüter vieler LehrerkollegInnen sozusagen getestet habe und bei zahllosen SchulpolitikerInnen meine Absichten vorgestellt hatte, schien mein Ziel erreicht. Aus einzelnen „erfochtenen“ Tierschutzunterrichtsstunden, die ich zunächst im Alleingang hielt, entstanden Vorträge, Hearings, Workshops und viele Werbestrategien bis hin zu den heutigen Tierschutzlehrerseminaren, die bereits seit zwanzig Jahren offiziell anerkannt und abgehalten werden. Bald durften wir das Seminar auf Einladung des damaligen



Leiters des Pädagogischen Zentrum Graz Eggenberg HR Dir. Dr. Gerhard Berger abhalten. Im Laufe der Jahre wurde das Tierschutzseminar auch im deutschsprachigen Raum gerne angenommen und hat sich inzwischen auf TeilnehmerInnen aus dem gesamten europäischen Raum ausgeweitet.

Aus ursprünglich vier Interessierten – daheim am Wohnzimmertisch – wurden jährlich zwanzig, dreißig und mehr. Bisher an die fünfhundert (oder mehr) ausgebildete TierschutzpädagogInnen, die wiederum tausende Schulen in vielen Ländern besuchen und bei Hochrechnung sicherlich Millionen Kinder und Jugendliche mit dem Tierschutzgedanken bekannt machten und machen. Und so geht es weiter, Tag für Tag.

Der „Tierschutz im Unterricht“ ist ein Begriff geworden und ich meine, dass diese Tätigkeiten wohl eine der sinnvollsten Vorarbeiten dafür sind, Tieren eine bessere Zukunft gewährleisten zu können.

Hier danke ich allen Lehrerkolleg/innen und Schulleiter/innen für ihr Interesse!

Wie sollte Tierschutz besser funktionieren, als über einen Wandel des Bewusstseins beim Menschen den Tieren gegenüber.

Der Gründungsrektor der „Akademie für Tier-Mensch-Beziehungen“ begleitete meine Arbeit nahezu von der ersten Stunde an und ich bin den honorigen Gründungsmitgliedern gegenüber voller Dankbarkeit dafür, dass auf der Basis meiner, mit Ausdauer und Geduld getragenen Vorarbeit, die große Idee, daraus eine Professionalisierung des Tierschutzes zu machen, entstanden ist.

So wagt das Weizenfeld in einem ethischen Sonnenkreis und wird Licht in so manch dunkles Verlies der Tierwelt bringen.

Charlotte Probst



Liebe Freunde der Akademie für Tier-Mensch-Beziehungen!



Mag. Martin Walzel
Vereinsobmann

Als Obmann der Trägerorganisation „Verein für Tierschutzunterricht“ freue ich mich, die Entwicklung unseres Vereins vorstellen zu dürfen. Ich bin Kommunikationstrainer, Biologielehrer und seit dem September 2001 als Tierschutzlehrer für die Steiermark, Kärnten und das Burgenland tätig.

Charlotte Probst erkannte als ausgebildete Volksschullehrerin die Notwendigkeit, den Tierschutzgedanken in die Schule zu bringen und gründete im November 1987 den „Bundesverein der Tierbefreier“ mit dem Ziel, in der heranwachsenden Generation mehr Verständnis für die

Tiere zu erreichen und deren alltäglichen Missbrauch in Frage zu stellen. Sie hat damit den Grundstein für eine der wichtigsten Arbeiten für den Tierschutz gelegt!

Anhand von unterschiedlichen Schwerpunkten wird die Situation der Tiere betrachtet und gemeinsam die Tier-Mensch-Beziehung erläutert. Dabei ist es immer wieder schön fest zu stellen, wie viel Anteilnahme für das Schicksal der Tiere in den Köpfen und Herzen der jungen Menschen vorhanden ist und wie diese auch von Jahr zu Jahr wächst, wenn wir jedes Jahr die Schulen besuchen.

Mehr als 4500 positive Rückmeldungen der letzten Jahre unterstreichen die Wichtigkeit unserer Arbeit, bei der es neben der Vermittlung von Fakten rund um den Tierschutz vor allem um die Werterziehung zur Gewaltfreiheit gegenüber allen fühlenden und leidensfähigen Lebewesen geht. Um die Hauptarbeit unseres Vereins, das Projekt „Tierschutz im Unterricht“, zu unterstreichen und im Vereinsnamen transparent zu machen, erfolgte im März 2006 die Umbenennung von „Bundesverein der Tierbefreier“ in „Verein für Tierschutzunterricht“!

Gleichzeitig übernahm ich als Obmann die Verantwortung für den Verein. Unsere Vereinsgründerin und langjährige Obfrau Charlotte Probst blieb natürlich als Obmannstellvertreterin im Vorstand und ist auch heute noch maßgeblich an der Entwicklung des Vereins beteiligt. Seit 1990 bildet sie, gemeinsam mit ihrem Team und Referenten aus verschiedenen Fachgebieten, Tierschutzlehrer aus ganz Europa aus. Die Teilnehmer bekommen



eine Einführung in die Tierschutzarbeit, präzises Sachwissen über die Situation der Tiere, sowie fachdidaktische Grundlagen für die praktische Arbeit. Dieses Seminar findet jedes Jahr am Beginn der Sommerferien in Graz statt.

Am 2. Oktober 2006 erfolgte die Gründung der ATMB, der Akademie für Tier-Mensch-Beziehungen - Graz, mit dem „Verein für Tierschutzunterricht“ als Trägerorganisation. Unser Verein als Basis erfährt damit durch die Akademie eine große Aufwertung hinsichtlich unseres Engagements für den Tierschutz und unterstreicht die Bedeutung unserer Arbeit in der Öffentlichkeit. Eine weitere Dimension eröffnet sich besonders im Bereich der Erwachsenenbildung mit Vortragsreihen zu relevanten Themen um Menschen, Tiere und deren Beziehungen. Dadurch wird das Tierschutzthema weiteren Bevölkerungsgruppen zugänglich gemacht und erfährt auf universitärer Ebene eine zentrale Betrachtung ethischer Überlegungen. So wird auch das Tierschutzlehrer-Seminar in Zukunft im Namen der Akademie stattfinden.

Unsere Zeitschrift „Der Tierbefreier“ erscheint ab nun ebenso unter dem neuen Namen „Tier-Mensch Beziehungen“ und beinhaltet sowohl Themen der Akademie als auch unsere Arbeit in den Schulen.

Wir hoffen, dass unsere Bemühungen weiter dazu beitragen werden, die Situation aller Lebewesen auf dieser Erde zu verbessern. Unsere Verantwortung gegenüber Schwächeren muss dazu führen, ihnen mit mehr Achtung und Respekt zu begegnen!

Mag. Martin Walzel



Eröffnung der Akademie für Tier-Mensch-Beziehungen – Graz (ATMB)

Am 11. Juli 2007 wurde die Akademie für Tier-Mensch-Beziehungen – Graz im Rahmen des ersten interdisziplinären Kolloquiums eröffnet. Der Gründungsrektor **Univ. Prof.Dr. Johann Götschl** und die **Ehrenpräsidentin Charlotte Probst** konnten zu diesem Ereignis zahlreiche Besucher/innen aus verschiedenen europäischen Ländern begrüßen. Die Akademie wurde gegründet, um die Idee der ethischen Verantwortung unserer Gesellschaft – nicht nur den Tieren gegenüber – weit über Österreichs Grenzen hinaus zu tragen. Die vier grundlegenden Ziele der ATMB-Graz sind die Professionalisierung, die Interdisziplinarität, die Einheit von Erkenntnis und Ethik und die Harmonisierung von Theorie und Praxis. Anhand eines vielfältigen Ausbildungsprogramms sollen diese Inhalte verfolgt werden. Dabei steht immer die Frage nach der ethischen Verantwortung des Menschen im Mittelpunkt. In die Praxis umgelegt soll das Thema Ethik in verschiedene Lebens- und Arbeitsbereiche verstärkt integriert werden. Ethik und Verantwortung in Tierheimen, in Tierversuchs-Labors, in Altersheimen, in der Kinder- und Jugendbetreuung, in der Ökologie, in der Veterinärmedizin, überhaupt in der Wissenschaft, Ethik in der Wirtschaft und in der Gesellschaft allgemein. Der Ruf nach Verantwortung des Menschen für sein Umfeld wird beantwortet.



Ehrenpräsidentin Charlotte Probst und Gründungsrektor Univ.Prof.Dr. Johann Götschl



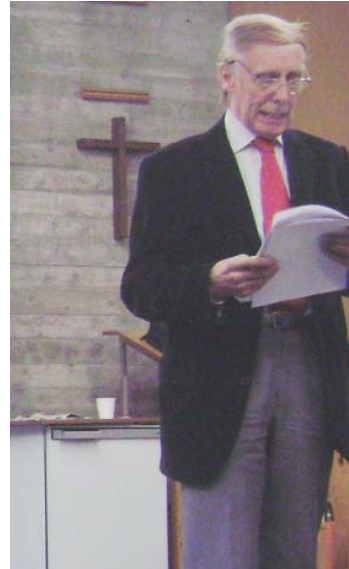
Daher wird die Akademie für Tier-Mensch-Beziehungen - Graz ab 01.08.2008 den Studienbetrieb unter der Leitung des **Gründungsrektors Univ. Prof.Dr. Johann Götschl** aufnehmen und ein breites Angebot an Kursen, Vorlesungen, Vorträgen und Lehrgängen anbieten. Ziel ist es, mit diesem Ausbildungsprogramm Einzug in pädagogische Hochschulen, Universitäten, Ausbildungszentren und andere Fortbildungseinrichtungen zu halten, um den ethischen Aspekt der Beziehungen individuell zur jeweiligen Ausbildung zu unterrichten.

Das Programm dieses Kolloquiums setzte sich aus zahlreichen hochkarätigen Vorträgen zusammen.



Den Auftakt machte **Univ.Prof.Dr. Alwin Fill**, der dem Auditorium die sprachliche Dimension der Tier-Mensch Beziehungen näher brachte. Es wurde aufgezeigt, dass sich der Mensch häufig und vor allem in negativen Situationen, mit Hilfe seiner Sprache vom Tier distanziert. Die Forelle stirbt nicht, sie verendet. Die Kuh ist trächtig und nicht schwanger. Der Mensch stellt sich durch seinen Sprachgebrauch ins Zentrum und benennt Tiere nach dem praktischen Nutzen.

So wird das Pferd zum Sportgerät, der Hase zum Kleidungsstück, die Ratte zum Versuchsobjekt, der Hirsch zur Trophäe und das Rind zur Gaumenfreude. Der Vortrag von Univ.Prof.Dr. Fill regte sehr zum Nachdenken an und man ertappt sich immer wieder selbst, wie man Tiere „nicht artgerecht“ in der Sprache verwendet. Auf die Gleichstellung von Mann und Frau achten wir bereits in unserem Sprachgebrauch. Achten wir ab jetzt auch die Tiere.



Univ.Prof.Dr. Alwin Fill
Gründungsmitglied der ATMB-Graz



Dr. Franz Krispel -
Gründungsmitglied
der ATMB-Graz

Über die Ziele und Wechselwirkung moderner tiergerechter Tierhaltung sprach Dr. Franz Krispel, Präsident der steirischen Tierärzte und Amtstierarzt in der Bezirkshauptmannschaft Leibnitz. Am Beispiel von verschiedenen Schweinehaltungssystemen zeigte Dr. Krispel mit seinem Beitrag auf, wie unterschiedlich „artgerechte“ Tierhaltung definiert und praktisch umgesetzt wird. Schweine benötigen Sozialkontakt und eine fixe Rangordnung in der Gruppe. Zu viele Tiere auf engem Raum und die dauernde Haltung in Einzelkäfigen mit eingeschränkter Bewegungsmöglichkeit entwickeln häufig Fehlverhalten. Schweine sind sehr saubere Tiere. Sie richten einen eigenen Kotabsatzplatz ein, der mindestens 5 Meter vom Nest entfernt gelegen sein muss. In der Freilandhaltung dient das Suhlen im Schlamm der Hygiene.

Heute steht meist der Profit im Vordergrund. In den letzten 20 Jahren haben viele kleine Betriebe die Schweinehaltung aufgegeben. Allein in der Dekade von 1990 bis 2000 haben in der Steiermark 40% der schweinehaltenden Betriebe das Handtuch geworfen. Unter dem Motto „Wachsen und Weichen“ nehmen die Großbetriebe zu, wobei die Zukunft noch nicht absehbar ist. Denn im internationalen



Vergleich liegt die durchschnittliche Größe österreichischer Betriebe im unteren Drittel. Dänische, irische und niederländische Betriebe halten im Durchschnitt über 1000 Tiere, deutsche immerhin 260 und der österreichische Durchschnitt liegt bei 52 Tiere je Betrieb.

Es ist ein großes Anliegen, tiergerechte ethische Bedingungen zu schaffen. Die ATMB wird jedenfalls auch im Bereich der Ausbildung von Landwirten aktiv dazu beitragen, diesem Ziel näher zu kommen.

Als nächster Vortragender folgte der Theologe und Tierschützer **Univ.Prof.Dr. Kurt Remele** mit seinem Vortrag zum Thema Religion und Tier-Mensch-Beziehung. Sehr häufig bedeuten religiöse Feiertage und Rituale für unzählige Tiere das Todesurteil. Im katholisch geprägten Christentum werden zum Martinifest Millionen Gänse verspeist, im Judentum und Islam ist die Schlachtung der Tiere rituell genau festgelegt, und selbst im grundsätzlich tierfreundlicheren Hinduismus hat das Tieropfer einen traditionellen Platz. Aber es gibt auch tierfreundlichere Traditionsstränge. Es gibt in allen Religionen Gläubige, die sowohl mit Menschen als auch mit Tieren mitfühlen, sie achten und ihr Leben respektieren. Die prominentesten christlichen Beispiele dafür sind der heilige Franz von Assisi, Albert Schweitzer und Johannes Ude. Dieses Ziel verfolgen die Gründungsmitglieder der Akademie schon lange und durch das Angebot der ATMB soll man diesem Ziel immer näher kommen. Professor Remele beendete seinen Vortrag mit folgendem buddhistischen Segensspruch:



Univ.Prof.Dr.
Kurt Remele
Gründungsmitglied
der ATMB-Graz

„Mögen alle Wesen frei von Leiden und den Bedingungen von Leiden sein.
Mögen alle Wesen Glück und die Bedingungen für Glück besitzen.
Mögen alle Wesen glücklich sein!“



Univ.Prof.Dr. Bernd Schilcher, Gründungsmitglied der ATMB, zeigte historische rechtliche Veränderung der letzten Jahrzehnte auf und berichtete über die Entstehung des Tierschutzgesetzes. Anfangs lautete § 285 „Alle Dinge, die von der Person unterschieden werden können, und dem Gebrauch des Menschen dienen, sind eine Sache“. Tiere wurden im Kirchenrecht, im römischen Recht, im Bürgerlichen Recht von jeher als Sache betrachtet. 1780 wurde in England erstmals ein Tierrecht beschlossen. 1988 hat Charlotte Probst es in Österreich geschafft, dass zwei neue Paragraphen ins Gesetz aufgenommen wurden. Ab diesem Zeitpunkt wurden Tiere nicht mehr als Sache definiert. 2005 wurde das Tier als Mitgeschöpf auf eine Ebene mit dem Menschen gestellt. Wichtig ist aber, dass die Gesetze auch umgesetzt werden. Egal, ob Tiere denken oder sprechen können – sie können leiden.

Bitte unterstützen auch Sie das Projekt „Tierschutz im Unterricht“

Ich unterstütze das Projekt „Tierschutz im Unterricht“ mit monatlich:

EUR 75,- EUR 40,- EUR 15,- EUR _____

Name: _____

Adresse: _____

Bitte ausschneiden und einsenden an den „Verein für Tierschutzunterricht“, A-8052 Graz, Neupauerweg 29b. DANKE!

**Ich beantrage die Mitgliedschaft im „Verein für Tierschutzunterricht“
8052 GRAZ, NEUPAUERWEG 29 b**

Name, Vorname: _____

Geburtsdatum: _____ Tel.: _____

Wohnort: _____ Beruf: _____

Straße: _____ Datum: _____

Unterschrift: _____

Bitte unterstützen auch Sie das Projekt „Tierschutz im Unterricht“

Ich unterstütze das Projekt „Tierschutz im Unterricht“ mit monatlich:

EUR 75,- EUR 40,- EUR 15,- EUR _____

Name: _____

Adresse: _____

Bitte ausschneiden und einsenden an den „Verein für Tierschutzunterricht“, A-8052 Graz, Neupauerweg 29b. DANKE!

**Ich beantrage die Mitgliedschaft im „Verein für Tierschutzunterricht“
8052 GRAZ, NEUPAUERWEG 29 b**

Name, Vorname: _____

Geburtsdatum: _____ Tel.: _____

Wohnort: _____ Beruf: _____

Straße: _____ Datum: _____

Unterschrift: _____



UFTRAGSBESTÄTIGUNG - EURO

Betrag

Kontonummer EmpfängerIn
92013311

BLZ Empfängerbank
60000

Verwendungszweck

EmpfängerIn Verein für Tierschutzunterricht, vorm.
Bundesverein der Tierbefreier Österr.
8052 Graz, Neupauerweg 29 B

- Mitgliedsbeitrag
- TIERSCHUTZ IM UNTERRICHT
Öffentliche Tierschutzarbeit,
Probst Charlotte
- SPENDE

Kontonummer AuftraggeberIn

AuftraggeberIn/EinzahlerIn – Name und Anschrift



Nachdruck verboten - DRV: 0043184

004

64+



UFTRAGSBESTÄTIGUNG - EURO

Betrag

Kontonummer EmpfängerIn
92013311

BLZ Empfängerbank
60000

Verwendungszweck

EmpfängerIn Verein für Tierschutzunterricht, vorm.
Bundesverein der Tierbefreier Österr.
8052 Graz, Neupauerweg 29 B

- Mitgliedsbeitrag EUR 20,00
- TIERSCHUTZ IM UNTERRICHT
Öffentliche Tierschutzarbeit,
Probst Charlotte
- SPENDE

Kontonummer AuftraggeberIn

AuftraggeberIn/EinzahlerIn – Name und Anschrift




Nachdruck verboten - DRV: 0043184

004

64+



ZAHLSCHEIN - EURO

Kontonummer EmpfängerIn 92013311		BLZ Empfängerbank 60000	Verwendungszweck
EmpfängerIn Verein für Tierschutzunterricht, vorm. Bundesverein der Tierbefreier Österr. 8052 Graz, Neupauerweg 29 B			<input type="radio"/> Mitgliedsbeitrag
 Unterschrift AuftraggeberIn – bei Verwendung als Überweisungsauftrag			<input type="radio"/> TIERSCHUTZ IM UNTERRICHT Öffentliche Tierschutzarbeit, Probst Charlotte
Kontonummer AuftraggeberIn		BLZ-Auftragg./Bankverm.	<input type="radio"/> SPENDE
AuftraggeberIn/EinzahlerIn – Name und Anschrift			

Nachdruck verboten - UHV: 0043184

12-3215P (1.96) 3 - DVR: 0043184


004

00092013311+ 00060000>

10+



ZAHLSCHEIN - EURO

Kontonummer EmpfängerIn 92013311		BLZ Empfängerbank 60000	Verwendungszweck
EmpfängerIn Verein für Tierschutzunterricht, vorm. Bundesverein der Tierbefreier Österr. 8052 Graz, Neupauerweg 29 B			<input type="radio"/> Mitgliedsbeitrag
 Unterschrift AuftraggeberIn – bei Verwendung als Überweisungsauftrag			<input type="radio"/> TIERSCHUTZ IM UNTERRICHT Öffentliche Tierschutzarbeit, Probst Charlotte
Kontonummer AuftraggeberIn		BLZ-Auftragg./Bankverm.	<input type="radio"/> SPENDE
AuftraggeberIn/EinzahlerIn – Name und Anschrift			

Nachdruck verboten - UHV: 0043184

12-3215P (1.96) 3 - DVR: 0043184

004

00092013311+ 00060000>

10+



FESTVORTRAG

„Die Tier-Mensch-Beziehung aus der Sicht gegenwärtiger Evolutionsphilosophie“

Univ.Prof.Dr. Franz M. Wuketits

Tiere sind keine seelenlosen Maschinen. Der Mensch als vernunftbegabtes Lebewesen steht nicht über ihnen. Im 19. Jahrhundert festigte sich die Ansicht, dass alle Lebewesen miteinander sind. Es gibt eine abgestufte Verwandtschaft mit allen Lebewesen. Der Mensch ist mit dem Schimpansen enger verwandt als mit dem Hund, mit dem wir weniger verwandt sind als mit dem Regenwurm. Ein großer Fehler in unserer Sprache ist es daher, dass wir immer von „dem Tier“ sprechen. „Das Tier“ gibt es nicht – es sind „die Tiere“. Den Zoologen sind heute rund 1,2 Millionen Tierarten bekannt. Nach vorsichtigen Schätzungen gibt es etwa 5-10 Millionen Tierarten auf unserer Erde. Diese bemerkenswerte Vielfalt wird Biodiversität genannt. Durch menschliche Eingriffe ist diese Biodiversität jedoch sehr bedroht. Tiere werden getötet, Pflanzen gerodet – täglich sterben etwa 70 Arten aus. Der tropische Regenwald ist der artenreichste Lebensraum der Welt. Unser Einfluss lässt viele für immer verschwinden. Die Biologen wissen nicht, wie viele Arten es auf der Erde überhaupt gibt, während wir schon dabei sind, sie zu zerstören.

Von den Wirbeltieren, die allgemein sehr bekannt sind, gibt es ca. 50.000 Arten. Die wirbellosen Tiere sind nicht so populär, es gibt aber unzählige Arten. Da kommt ein psychologischer Aspekt ins Spiel. Es gibt Spinnenangst, aber keine Katzenangst. Wir Menschen haben manche Tiere lieber als andere. Das hat evolutionäre Gründe. Die Verwandtschaft zum Seestern ist geringer, als zu Wirbeltieren.



Univ.Prof.Dr. Franz M. Wuketits



Die Biophilie, die Liebe zu allem Lebenden, liegt dem Menschen zu Grunde. Wir haben Zimmerpflanzen, Haustiere, Gärten und spazieren gerne durch Parks. Allerdings stehen wir mit einem emotional eingeschränkten Zugang den Tieren gegenüber, der durch unsere Evolutionsgeschichte begründet ist. Wichtig für den ethisch richtigen Umgang mit den Tieren und mit unserer Umwelt sind folgende Punkte:

- Tiere sind leidensfähig.
- Tiere haben ein Bewusstsein.
- Tieren kommt ein moralischer Status zu (Tierethik).
- Der Mensch ist nicht die Krone der Schöpfung.
- Jeder Organismus ist einzigartig.
- Der Mensch und der Menschenaffe sind eng verwandt.

Jedes Tier ist einzigartig, jede Art hat ihre Besonderheiten. Es gibt unzählige Spezialisierungen, Besonderheiten und somit „Gipfel der Evolution“. Wir Menschen sollten das begreifen und unsere anthropozentrische Sichtweise überdenken. Das wäre ein erster Schritt in Richtung Tierschutz.



Akademie für Tier-Mensch-Beziehungen - Graz



gegründet: 02.10.2006

Vermitteln von Verantwortung und Ethik

- des Menschen für die Menschen
- des Menschen für die Tiere
- des Menschen für die Natur

in den Bereichen

- Gesellschaft (Kinder, Behinderte, ...)
- Tierhaltung, Tierheime, Landwirtschaft
- Tierversuche
- Altersheime, Kinderheime
- Wissenschaft & Technologie
- Wirtschaft

Gründungsrektor:	Univ.Prof.Dr. Johann Götschl
Gründungsmitglieder:	Univ.Prof.Dr. Alwin Fill Dr. Franz Krispel Univ.Prof.Dr. Kurt Remele Univ.Prof.Dr. Bernd Schilcher
Ehrenpräsidentin:	Charlotte Probst
Geschäftsführung:	Dr. Ursula Grohs
Assistenz der GF:	Mag. Reinhild Wallner

Akademie für Tier-Mensch-Beziehungen – Graz
Hilmgasse 12, 8010 Graz
Tel.: 0316/890 890
office@atmb.cc
www.atmb.cc

BITTE MITNEHMEN!

Verein **FÜR** *Tierschutzunterricht*

Waren wir schon an Ihrer Schule?

**Rufen Sie
uns an!**

**TIERSCHUTZ IM UNTERRICHT
VS/HS/Unterstufe/Oberstufe**

Terminvereinbarung unter: 0316/58 13 20 von 9 bis 12 Uhr

Bitte unterstützen Sie dieses Projekt zur Gewaltfreiheit!

Bankverbindung: PSK Kto.-Nr.: 92013311, BLZ: 60000



Impressum: Verein für Tierschutzunterricht, vormals Bundesverein der Tierbefreier. Für den Inhalt verantwortlich:
Die Autoren bei namentlich gekennzeichneten Artikeln / Das Redaktionsteam, Neupauerweg 29b, 8052 Graz,
Tel. 0316/58 13 20, Fax 0316/58 12 84. **E-Mail:** office@tierschutzimunterricht.org, **Homepage:** www.tierschutzimunterricht.org

Druck: Dorrong, Graz. Gedruckt auf 100 % Altpapier.